



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Vorausschau auf den Schweinemarkt

Auswertung der Schweinezählung vom 4. Juni 1963

Dr. E. Böckenhoff

Institut für landwirtschaftliche Marktforschung, Braunschweig-Völkenrode

Im Bundesgebiet wurden Anfang Juni 1963 15,56 Mill. Schweine gezählt; das waren etwa 0,7 Mill. Stück oder 4,2 vH weniger als bei der Juni-zählung 1962. Mit Ausnahme der Zuchtschweine nahmen alle Altersgruppen ab, was auf Grund der Ergebnisse der vorhergehenden Zählungen schon zu erwarten war. Der Bestandsabbau war bei den Ferkeln am stärksten. Gegenüber der Zählung Anfang März dieses Jahres hat neben den Zuchtschweinen auch die Zahl der Läufer noch zugenommen (vgl. Übersicht 1).

Unerwartet hoher Ferkelzugang

Der Ferkelzugang, der aus den Schlachtungen und der Bestandsveränderung errechnet wird, war während des letzten Zählungsquartals (März/Mai 1963) außergewöhnlich groß. Je trächtige Zuchtsau des Märzbestandes sind in diesem Quartal nämlich 6,2 Ferkel zugegangen. In den vorhergehenden

Übersicht 1: Schweinebestand im Bundesgebiet ¹⁾
(Mill. Stück)

Zählung	Ferkel	Jungschweine	Mastschweine	Zuchtschweine		Schweine insgesamt
				insgesamt	davon trächt. Sauen	
3. 3. 1959	3,90	6,41	2,01	1,35	0,80	13,67
3. 6. 1959	3,81	6,62	1,82	1,43	0,87	13,68
3. 9. 1959	4,43	6,98	2,42	1,47	0,82	15,30
3. 12. 1959	4,06	6,60	2,80	1,41	0,83	14,88
3. 3. 1960	4,19	6,75	2,00	1,44	0,84	14,38
3. 6. 1960	3,83	6,89	1,86	1,51	0,93	14,08
2. 9. 1960	4,63	7,25	2,38	1,56	0,88	15,81
2. 12. 1960	4,38	7,05	2,80	1,54	0,91	15,78
3. 3. 1961	4,59	7,24	2,00	1,60	0,95	15,42
2. 6. 1961	4,44	7,63	1,86	1,71	1,06	15,64
4. 9. 1961	5,25	8,17	2,44	1,74	0,97	17,59
4. 12. 1961	4,83	7,80	2,94	1,64	0,95	17,21
2. 3. 1962	4,81	7,85	2,21	1,63	0,94	16,50
4. 6. 1962	4,65	7,88	2,06	1,66	0,99	16,25
3. 9. 1962	5,01	8,42	2,70	1,64	0,90	17,77
3. 12. 1962	4,57	7,70	3,04	1,55	0,91	16,86
4. 3. 1963	4,61	7,45 ²⁾	2,21	1,55	0,88	15,83
4. 6. 1963 ²⁾	4,26	7,63	2,00	1,68	1,06	15,56
Veränderung gegen Vorj. (vH)						
4. 6. 1963	- 8,4	- 3,1	- 3,2	+ 0,9	+ 7,2	- 4,2
4. 3. 1963	- 4,0	- 5,1	- 0,2	- 4,8	- 6,1	- 4,1
3. 12. 1962	- 5,3	- 1,3	+ 3,3	- 5,5	- 4,7	- 2,0
3. 9. 1962	- 4,5	+ 3,2	+ 10,3	- 5,4	- 6,7	+ 1,0

¹⁾ Ab Dez. 1959 einschl. Saarland. — ²⁾ Vorläufige Zählungsergebnisse. — Differenzen in den Summen erklären sich durch Abrundungen.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

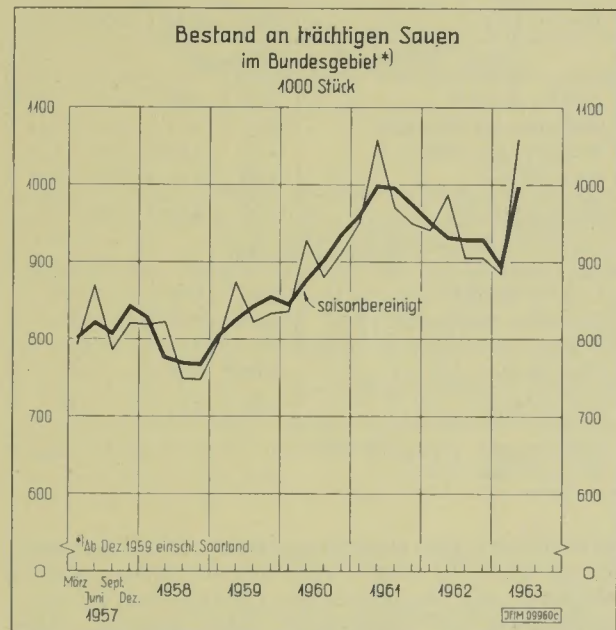


Schaubild 1

fünf Jahren schwankte der Ferkelzugang während dieser Jahreszeit innerhalb relativ enger Grenzen um 5,7 Stück. Zweifellos waren — wie aus anderen Erhebungen zu entnehmen ist — die Zahl der je Sau geborenen Ferkel während der letzten Monate relativ hoch und die Ferkelverluste gleichzeitig niedrig; hieraus läßt sich aber der erwähnte, sehr hohe rechnerische Ferkelzugang nicht restlos erklären. Vermutlich war auch der Erfassungsgrad bei der Bestandsermittlung im März oder Juni anders als bei den entsprechenden Zählungen früherer Jahre. Insgesamt sind im letzten Quartal 5,48 Mill. Schweine zugegangen. Das waren etwa 0,4 Mill. Tiere mehr, als normalerweise zu erwarten waren. Damit bedürfen die bisherigen Schätzungen über die Schlachtungen im Winterquartal (Dezember/Februar) 1963/64 einer entsprechenden Korrektur.

Starker Wiederanstieg der Sauenzulassungen

Anfang Juni betrug der Bestand an trächtigen Sauen 1,06 Mill. Stück. Er war um etwa 70 000 Stück oder um 7,2 vH höher als im Juni 1962 und erreichte wieder die Rekordhöhe vom Sommer 1961 (vgl. Schaubild 1). Seit der März-zählung hat sich die Zahl der trächtigen Sauen um etwa 180 000 Stück oder 20 vH erhöht. Normalerweise nimmt der Bestand an trächtigen Zuchtsauen von März bis Juni nur um 7 vH zu. Die Einschränkung der Nachwuchsproduktion, die vom Herbst 1961 bis zur

Übersicht 2: Anfall von Schlachtschweinen im Bundesgebiet ¹⁾ (Mill. Stück)

Kalendermonate	1961/62	1962/63	1963/64 erwartete Schlachtungen
	gezählte Schlachtungen		
Schlachtungen insgesamt			
Juni bis August	4,58	4,99	4,60— 4,80
September bis November	5,42	5,71	5,25— 5,45
Dezember bis Februar	6,62	6,66	6,70— 6,90
März bis Mai	5,65	5,80	5,95— 6,15
Juni bis Mai	22,27	23,16	22,80—23,00
Gewerbliche Schlachtungen			
Juni bis August	4,38	4,77	4,35— 4,55
September bis November	4,61	4,92	4,50— 4,70
Dezember bis Februar	4,51	4,64	4,65— 4,85
März bis Mai	4,79	4,92	5,05— 5,25
Juni bis Mai	18,29	19,25	18,85—19,05
Hausschlachtungen			
Juni bis August	0,20	0,22	0,25
September bis November	0,81	0,79	0,75
Dezember bis Februar	2,11	2,02	2,05
März bis Mai	0,86	0,88	0,90
Juni bis Mai	3,98	3,91	3,95

¹⁾ Einschließlich der nach Berlin (West) gelieferten und der ausgeführten Schlachtschweine.

Märzzählung 1963 nahezu ununterbrochen zu beobachten war, hat damit während des letzten Quartals einer sehr ausgeprägten Tendenz zur Wiederausdehnung der Nachzucht Platz gemacht. Der plötzliche und kräftige Anstieg der Bestände an trächtigen Sauen kann durch die Preis- und Futter-situation nicht erklärt werden. Weder die Preise für Schlachtschweine oder Zukauffutter noch die allgemeine Futtermittellieferung der Betriebe haben

sich in den letzten Monaten grundlegend gewandelt. Es ist eher anzunehmen, daß eine Wandlung in der Beurteilung der Marktlage durch die Erzeuger eingetreten ist. Im Herbst und Winter war die Nachwuchsproduktion niedriger als auf Grund der Futtermittellieferung und der Preise für Schlachtschweine zu erwarten war. Offensichtlich haben die noch nicht zu übersehenden Auswirkungen der EWG auf den westdeutschen Schweinemarkt die Erzeuger zu dieser vorsichtigen Disposition veranlaßt. Nachdem dann die EWG-Marktregelung längere Zeit keine nachteiligen Auswirkungen zeitigte, wurde in den Frühjahrsmonaten die Nachwuchsproduktion den Preis- und Futtermittellieferungen wieder angepaßt. In Schleswig-Holstein, wo die Futtermittellieferung in diesem Frühjahr keineswegs günstiger war als in den Vorjahren, hat der Bestand an trächtigen Zuchtsauen nur in dem für diese Jahreszeit sonst üblichen Umfang zugenommen. Die Preise für Ferkel haben sich während der letzten Monate kräftig erhöht (vgl. Schaubild 3).

Zunächst geringes, ab Winter steigendes Angebot

Während des gesamten zurückliegenden Jahres (Juni/Mai 1962/63) wurden im Bundesgebiet 23,16 Mill. Schweine geschlachtet. Das waren etwa 900 000 mehr als im Vorjahr. Im letzten Zählungsquartal (März/Mai) lagen die Schlachtungen um 150 000 Stück höher als zur entsprechenden Vorjahrszeit. Sie waren damit geringfügig höher als die Schätzungen nach der Märzszählung. Die Mastdauer hat sich trotz erhöhter Mastendgewichte im letzten Quartal wieder um einige Tage verringert.

Für das gesamte vor uns liegende Jahr (Juni/Mai 1963/64) wird auf Grund des derzeitigen Schweinebestandes ein Schlachtschweineanfall von 22,8 bis 23,0 Mill. Stück erwartet. Das sind 160 000 bis 360 000 Stück weniger als im letzten Jahr. Wie schon aus der Zusammensetzung des derzeitigen Bestandes zu entnehmen ist, werden sich die

Übersicht 3: Angebot, Nachfrage und Preise am Schweinemarkt ¹⁾

Zählungsabschnitt	Inlands- erzeugung ²⁾		Markt- verbrauch ³⁾		Verbraucher- preise ⁴⁾		Verbraucherausg. 1955/56 = 100 ⁵⁾		Schlacht- schweinepreise ⁶⁾		Verkaufswerte am Viehmarkt ⁷⁾ 1955/56 = 100	
	1000 t	1955/56 = 100	1000 t	1955/56 = 100	DM/kg	1955/56 = 100	Urspr.- Werte	saison- berein.	DM/ 100 kg	1955/56 = 100	Urspr.- Werte	saison- berein.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1961/62												
Juni/August	383,0	125	403,5	131	4,64	113	148	152	256,7	103	134	134
September/November	403,3	132	430,7	139	4,73	115	161	151	264,8	106	148	135
Dezember/Februar	394,3	129	413,5	134	4,78	116	156	157	250,5	100	134	136
März/Mai	419,4	137	430,8	140	4,73	115	160	164	231,0	92	129	138
Juni/Mai	1600,0	131	1678,5	136	4,72	115	156	156	250,6	100	136	136
1962/63												
Juni/August	422,1	138	435,3	141	4,67	114	160	165	248,0	99	140	139
September/November	434,3	142	456,8	148	4,79	117	172	162	268,5	107	159	145
Dezember/Februar	413,3	135	422,1	137	4,81	117	160	161	253,2	101	139	141
März/Mai	442,6	145	446,9	145	4,79	117	169	172	239,6	96	139	149
Juni/Mai	1712,3	140	1761,1	143	4,76	116	165	165	252,4	101	144	144

¹⁾ Bundesgebiet mit Berlin (West). — ²⁾ Fleisch aus gewerblichen Schlachtungen (Schlachtgewicht und Innereien). — ³⁾ Inlandsproduktion einschließlich Außenhandel und Vorratsbewegung, jedoch ohne ausgelagerte Konserven. — ⁴⁾ Eigene Berechnung auf Grund der vom Statistischen Bundesamt ermittelten Frischfleischpreise für sämtliche Teilstücke in 7 Großstädten und der Preise für Kotelett und Bauchfleisch in ausgewählten Gemeinden. — ⁵⁾ Marktverbrauch (Sp. 3) bewertet mit Frischfleischpreisen (Sp. 5). — ⁶⁾ Durchschnitt der Preise aller Klassen auf 24 Märkten; Lebendgewichtspreise. — ⁷⁾ Marktverbrauch, umgerechnet auf Lebendgewicht, bewertet mit Schlachtschweinepreisen (Sp. 9).

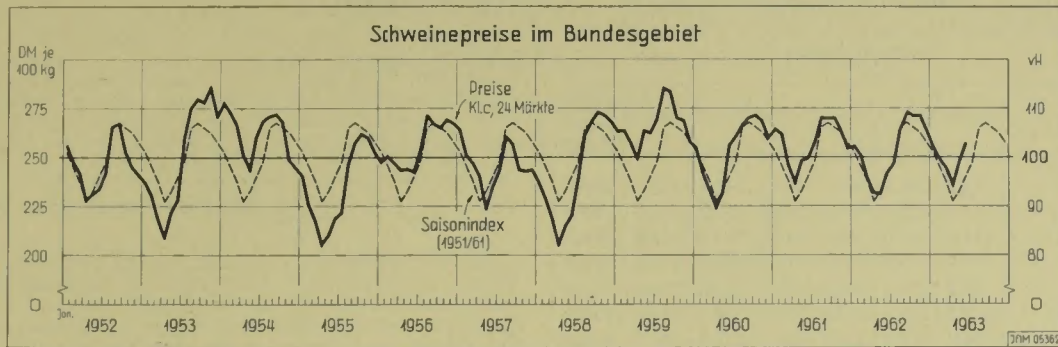


Schaubild 2

Schlachtungen jedoch wesentlich anders als im Vorjahr auf die einzelnen Quartale verteilen (vgl. Übersicht 2).

In den beiden ersten Quartalen (Juni bis November) dürfte der Schlachtschweineanfall um rd. 650 000 Stück niedriger sein als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Um die Jahreswende erreicht das Angebot dann wieder die Vorjahrshöhe. Im Winter und Frühjahr wirken sich die vermehrten Sauenzulassungen der letzten Monate auf den Schlachtschweinemarkt aus. Das Schlachtschweineangebot dürfte dann in steigendem Maße das Angebot des letzten Jahres übertreffen. Für das Quartal März/Mai 1964 wird ein Mehrangebot von etwa 250 000 Stück erwartet. Möglicherweise werden die Schlachtungen in diesem Quartal noch etwas stärker zunehmen, da mit Rücksicht auf die derzeitigen hohen Ferkelpreise (vgl. Schaubild 3) die Sauenzulassungen auch nach der Schweinezählung Anfang Juni wahrscheinlich noch weiter vermehrt wurden.

Nachfrage nach Schweinefleisch und Schlachtschweinen kräftig gestiegen

Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen war im zurückliegenden Jahr um reichlich 5 vH höher als im Vorjahr. Da auch die Mastengewichte wieder erhöht wurden, nahm das Marktangebot an Schweinefleisch aus inländischer Erzeugung um 7 vH zu. Die Schweinefleischzufuhren wurden jedoch gedrosselt, so daß das gesamte Marktangebot im zurückliegenden Jahr nur um etwa 5 vH stieg (vgl. Übersicht 3). Die Nachfrage der Verbraucher nach Schweinefleisch hat sich im zurückliegenden Jahr wieder recht günstig entwickelt; die Zuwachsrate war allerdings nicht ganz so hoch wie im Vorjahr. Die Verbraucherausgaben für Schweinefleisch lagen im Jahresdurchschnitt um etwa 6 vH höher als im Vorjahr. Im Zählungsquartal Dezember/Februar war die Zuwachsrate mit 2,7 vH nur gering. Der ungewöhnlich strenge Winter, der zu einer Verminderung der Einkommen und zu einer Erhöhung der Ausgaben für Heizmaterial führte, hat vorübergehend die Nachfrageentwicklung beeinflusst. Im letzten Quartal waren die Verbraucherausgaben wieder um 5,2 vH höher als zur entsprechenden Vorjahrszeit. Die Ausgaben der verarbeitenden Gewerbes für Schlachtschweine stiegen während des letzten Jahres relativ fast ebenso stark wie die Ausgaben in der Verbraucherstufe.

In den beiden letzten Quartalen nahmen sie sogar etwas stärker zu. Bei dieser Nachfrageentwicklung haben sich die Schlachtschweinepreise während des letzten Jahres relativ günstig entwickelt. Im ersten Quartal (Juni/August 1962) lagen sie noch niedriger als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres und auch niedriger als im langjährigen Durchschnitt. Sie stiegen dann stärker als saisonüblich an und blieben auf einem für die jeweilige Jahreszeit recht hohen Niveau. Im letzten Quartal (März/Mai) waren sie um 3,7 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Hohe Schlachtschweinepreise im zweiten Halbjahr 1963

Das Marktangebot an Schweinefleisch aus inländischer Erzeugung dürfte in den ersten beiden Quartalen (Juni/November) des vor uns liegenden Viehzählungsjahres um rd. 140 000 t Lebendgewicht oder etwa 1,3 Mill. Schweine niedriger sein als der Verbrauch an Schweinefleisch zur vergleichbaren Zeit des Vorjahres. Unterstellt man, daß der Schlachtschweinepreis im nächsten Halbjahr nur so hoch würde wie im vergangenen Jahr, so dürfte bei einer nur mäßigen Zunahme der Verbraucherausgaben der Markt noch für zusätzlich 0,7 Mill. Schweine aufnahmefähig sein. Es würden damit bei einem Schlachtschweinepreis, wie er etwa dem langfristigen Durchschnitt für diese Jahreszeit ent-

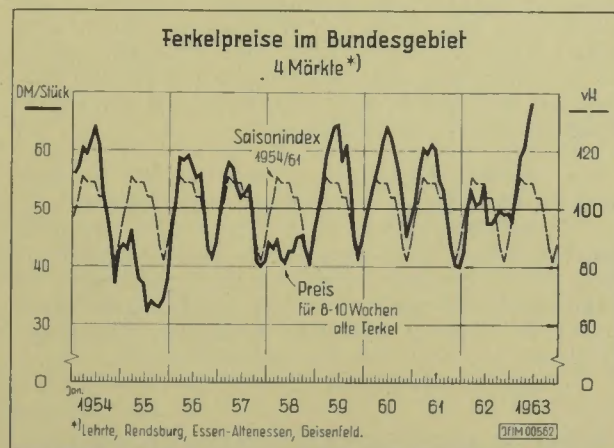


Schaubild 3

Übersicht 4: Schlachtschweinepreise (Kl. c)
Monatsdurchschnitt von 24 Märkten (DM je 100 kg
Lebendgewicht)

Monat	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	Durchschnitt aus 11 Jahren ¹⁾
Juli	243,0	238,6	269,0	260,2	257,4	246,2	250,1
August	260,2	261,0	285,2	266,0	270,0	264,6	266,4
September	256,6	268,0	283,4	270,0	269,6	272,6	269,8
Oktober	243,6	272,8	269,6	271,2	270,0	270,8	266,7
November	242,8	271,2	268,6	268,4	263,6	271,0	263,0
Dezember	243,4	268,0	257,6	259,8	254,2	263,6	257,1
Januar	236,8	263,2	254,8	264,0	255,2	255,4	254,5
Februar	228,6	263,4	241,2	261,4	250,8	248,6	247,5
März	218,8	257,2	233,0	245,8	239,0	244,4	239,2
April	205,4	249,0	224,2	237,0	231,6	235,2	229,5
Mai	214,8	263,4	231,4	248,2	231,0	248,2	233,0
Juni	220,2	262,2	255,8	249,2	241,6	257,4	240,7
Jahresdurchschnitt	234,5	261,5	256,2	258,4	252,8	256,5	251,5

¹⁾ 1951/52 bis 1961/62.
Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

spricht, rd. 2 Mill. Schweine fehlen¹⁾. Es ist nicht möglich, diesen hohen Fehlbedarf zu den Preisen des Vorjahres durch Einfuhren aus den übrigen Mitgliedsländern der EWG auszugleichen, obwohl die Abschöpfungsbeträge gegenüber diesen Ländern Ende Juli voraussichtlich etwas verringert werden. Soweit aus den verfügbaren statistischen Unterlagen zu entnehmen ist, dürfte mit Ausnahme der Niederlande in allen Mitgliedsländern das Schlachtschweineangebot in den vor uns liegenden 6 Monaten niedriger oder nur etwa so hoch sein wie im Vorjahr. Auch aus den Drittländern, die für die Belieferung des westdeutschen Marktes während der vergangenen Jahre von Bedeutung waren, ist — soweit die Angebotssituation zu übersehen ist — eine so große zusätzliche Einfuhrmenge nicht zu erwarten. Für die Lieferungen aus Drittländern wird sich außerdem der Abschöpfungsbetrag Ende Juli noch etwas erhöhen. Aus dieser Nachfrage- und Angebotssituation ist zu entnehmen, daß die Schlachtschweinepreise bei uns in den nächsten Monaten stärker als saisonüblich ansteigen. Sie werden bis zum Ende des Winters auf einem sehr hohen Niveau bleiben. Erst zum Frühjahr, wenn die Schweine aus den Zulassungen der letzten Monate auf den Markt kommen, wird sich die Preissituation wieder normalisieren.

Bei der Marktentwicklung, wie sie für die Zeit ab Frühjahr 1964 zu erwarten ist, empfiehlt es sich, die Sauenzulassungen in den nächsten Monaten langsam weiter auszudehnen. Es muß jedoch dringend davor gewarnt werden, die Zulassungen in Anbetracht der sehr günstigen Schlachtschweinepreise im nächsten Halbjahr weiter so stark auszudehnen wie während der letzten Monate.

¹⁾ Die größten Einfuhren, die während des vergangenen Jahrzehnts zu dieser Jahreszeit getätigt wurden, beliefen sich auf 1 Mill. Schweine (Juni/November 1960).

Zusammenfassung

Anfang Juni 1963 wurden im Bundesgebiet 15,56 Mill. Schweine ermittelt. Das waren etwa 4 vH weniger als vor einem Jahr. Die Tendenz zur Einschränkung der Nachwuchsproduktion, die bis zur Märzählung noch zu beobachten war, setzte sich nicht weiter fort. Der Bestand an trächtigen Zuchtsauen war Anfang Juni um etwa 20 vH größer als Anfang März. Normalerweise steigt er während dieser Zeit nur um 7 vH. Die Zahl der trächtigen Zuchtsauen war damit Anfang Juni um etwa 7 vH höher als vor Jahresfrist und erreichte wieder den hohen Stand vom Sommer 1961.

Im zurückliegenden Viehzählungsjahr (Juni/Mai 1962/63) wurden insgesamt 23,16 Mill. Schweine im Bundesgebiet geschlachtet. Das waren etwa 900 000 Stück mehr als im Vorjahr. Im letzten Quartal (März/Mai) lagen die Schlachtungen noch um 150 000 Stück höher als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Sie waren damit geringfügig höher, als nach der Märzählung für diese Zeit erwartet wurde. Für das gesamte vor uns liegende Jahr wird auf Grund des derzeitigen Schweinebestandes ein Schlachtschweineanfall von nur 22,8 bis 23,0 Mill. Stück erwartet, 160 000 bis 360 000 weniger als im letzten Jahr. In den ersten beiden Quartalen (Juni bis November) dürfte der Schlachtschweineanfall sogar rd. 650 000 niedriger sein als zur vergleichbaren Zeit des Vorjahres. Im Winter und Frühjahr wird das Schlachtschweineangebot wieder die Vorjahreshöhe überschreiten.

Die Nachfrage nach Schweinefleisch ist im zurückliegenden Jahr kräftig gestiegen und dürfte sich auch im laufenden Jahr weiter erhöhen. Für das zweite Halbjahr 1963 wird ein sehr hoher Zufuhrbedarf erwartet. Da das Schlachtschweineangebot im gesamten EWG-Raum und auch in den Drittländern, die für die Belieferung des westdeutschen Marktes von Bedeutung sind, in den nächsten Monaten knapp sein wird, ist mit einem stärkeren Anstieg der Schlachtschweinepreise zu rechnen. Erst im Frühjahr 1964, wenn die Schweine aus den Zulassungen der letzten Monate auf den Markt kommen, dürfte sich die Preissituation wieder normalisieren.

Für die Erzeuger empfiehlt es sich, die Sauenzulassungen in den nächsten Monaten langsam weiter auszudehnen. Es muß jedoch dringend davor gewarnt werden, die Zulassungen weiter so stark zu vermehren wie während der letzten Monate.

Forecasting the pig market situation

At the beginning of June 1963 a pig population of 15.56 millions was ascertained in the Federal Republic, i. e. about 4 per cent less than in the previous year. The tendency to reduce piglet production which could be observed up to March did not continue. The number of sows in pig was 20 per cent above the March figure whereas it normally rises only by about 7 per cent during this period. Therewith the number of sows in pig was about 7 per cent higher than one year earlier and reached again the high level of summer 1961.

During the last year (June/May 1962/63) 23.16 million pigs were slaughtered in the Federal Republic, about 900 000 animals more than in the preceding year. In the last quarter (March/May) 155 000 pigs more were slaughtered than in the corresponding time of the previous year, hence slaughterings were somewhat higher than forecast for this period in March. According to the present pig population only 22.8 to 23.0 million pigs are expected to become fit for slaughter for the whole coming year, i. e. 160 000 to 360 000 less than last year. As for the first two quarters (June to November) the number of pigs for slaughter is likely to be by about 650 000 heads smaller than in the corresponding time of the previous year. In winter and spring pig supply will presumably exceed last year's level.

The demand for pork rose sharply in the last year and will probably further increase in the current year. For the second half of 1963 a very high demand for imports can be expected. As the supply of pigs for slaughter will be short during the coming months in the EEC area as well as in other countries being important for the supply of the West German market a remarkable increase in prices of pigs for slaughter can be expected. The price situation will not normalize till spring 1964 when pigs from recent servings will be supplied.

For the coming months a further slow expansion of sow servings can be recommended to producers. It must urgently be warned, however, of increasing servings as heavy as in the last months.